© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beiträge zur Flora von Salzburg.

Von

Dr. **Carl Fritsch.**

(Vorgelegt in der Versammlung am 7. December 1887.)

Bald ist ein Jahrzehnt verflossen, seit die beiden letzten Floren von Salzburg fast gleichzeitig erschienen; beide in zweiter Auflage: die eine von Sauter,[1]) die andere von Hinterhuber und Pichlmayr.[2]) Seither ist nichts Zusammenhängendes veröffentlicht worden, ausser dem Verzeichnisse von Fugger und Kastner,[3]) welches den Zweck verfolgt, die in den bisher erschienenen Floren von Salzburg oft sehr verschiedene Nomenclatur auf die von Koch[4]) zurückzuführen. Ausserdem wird daselbst eine kleine Anzahl von Arten angegeben, die im Herbar des Salzburger städtischen Museums von Standorten im Lande Salzburg vorhanden sind, aber in den Floren fehlen. Da jedoch die Verfasser „keinerlei Kritik über Richtigkeit oder Unrichtigkeit der vorliegenden Angaben geübt haben", so ist ihre Publication zwar ein werthvolles Nachschlagebuch als „Index" zu den verschiedenen Floren von Salzburg, aber sie hat unsere Kenntniss über die in Salzburg wachsenden Pflanzen nur sehr wenig erweitert.[5])

Seit dem Erscheinen von Koch's Synopsis (2. Auflage) hat sich der Standpunkt der botanischen Systematik sehr bedeutend verändert; die Floristen Salzburgs jedoch haben diesen Veränderungen auch in den 1879 erschienenen

[1]) Flora der Gefässpflanzen des Herzogthums Salzburg. Zweite, vermehrte Auflage. 1879.

[2]) Prodromus einer Flora des Herzogthums Salzburg und der angrenzenden Ländertheile. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. 1879.

[3]) Verzeichniss der Gefässpflanzen des Herzogthums Salzburg. XVI. Jahresbericht der k. k. Oberrealschule in Salzburg. 1883.

[4]) Synopsis der deutschen und Schweizer Flora. Zweite Auflage. 1846.

[5]) Den Verfassern kann deshalb absolut kein Vorwurf gemacht werden. Sie haben sich einer ziemlich mühevollen und undankbaren Aufgabe unterzogen und dieselbe mit Gewissenhaftigkeit durchgeführt. Den Zweck, den sie bei der Anlegung ihres Verzeichnisses verfolgten, haben sie vollkommen erreicht.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Auflagen ihrer Floren nur zum geringen Theile Rechnung getragen. Eine kritische Revision der von ihnen gemachten Angaben erscheint dringend geboten, erfordert jedoch, dass der betreffende Kritiker selbst im Lande Salzburg eifrig botanisirt hat; denn sonst kann er nur Vermuthungen darüber aussprechen, ob diese oder jene Art in Salzburg vorkomme oder nicht. Ich kenne zwar die Flora der näheren Umgebungen der Stadt Salzburg schon ziemlich gut und habe auch verschiedene grössere und kleinere Ausflüge nach anderen Landestheilen gemacht, bin aber gleichwohl heute noch nicht in der Lage, die Pflanzenverzeichnisse der Floristen eingehend zu kritisiren; ich müsste noch zu viele Fragen offen lassen und verspare mir daher diese kritische Revision auf später. Dagegen werde ich im Folgenden die bemerkenswertheren Funde, die ich auf meinen botanischen Wanderungen im Lande Salzburg machte, mittheilen. Es sind darunter zwar nur wenige für das Land neue Arten, aber zahlreiche Standorte, die den Floristen unbekannt waren oder wenigstens von ihnen nicht angeführt wurden. Besonders in dem von den Botanikern bisher sehr vernachlässigten Kaprunerthale fand ich eine Reihe von seltenen Pflanzen, vom Dorfe Kaprun an, wo *Verbascum adulterinum* Koch und rosablüthiges *Melandryum album* (Mill.) vorkommen, bis hinauf an die Moränen des Karlingergletschers, wo *Aronicum glaciale* (Wulf.) einen merkwürdigen Gegensatz zu den zarten Pflänzchen der *Saxifraga bryoides* L. bildet. Um nicht in den Ton botanischer Reiseberichte zu verfallen, will ich hier nur die bemerkenswerthesten Seltenheiten dieses auch in landschaftlicher Beziehung wunderschönen Thales anführen: *Saxifraga patens* Gaud., *Myrrhis odorata* (L.) und *Equisetum hiemale* L. Besondere Aufmerksamkeit habe ich den im Gebiete der Centralalpen vorkommenden Kalkpflanzen zugewendet. Bekanntlich gibt es in den Tauern und deren Voralpen, beziehungsweise Hochthälern mehrfach Partien, wo der Boden kalkhältig ist. Daselbst kommen nun viele der charakteristischen Kalkalpenbewohner vor, andere nicht. Was die Standorte in der Nähe der Stadt Salzburg betrifft, so habe ich dieselben mehr detaillirt angegeben, als die in anderen Landestheilen. Namentlich habe ich solche Standorte angeführt, die für die Stadt Salzburg die nächstliegenden sind, wenn die Floristen nur entferntere angeben. Ferner habe ich (auch von sonst häufigen Pflanzen) solche Standorte besonders berücksichtigt, welche höher oder tiefer liegen, als die betreffende Art gewöhnlich vorkommt.

Noch muss ich die Gründe anführen, die mich bewogen haben, den Farbenspielarten mehr Gewicht beizulegen, als dies in Floren gewöhnlich geschieht. Es ist zwar bei den meisten Pflanzen, die z. B. blaue oder rothe Blüthen haben, ein „Zufall" (d. h. mit anderen Worten: wir kennen die Ursache nicht), wenn einzelne Exemplare weisse Blüthen zeigen. Insoferne ist es wohl für die Wissenschaft ohne Belang, ob z. B. *Scilla bifolia* L. flor. albis im Kronlande Salzburg bei Zell am See, oder bei Radstadt, oder bei Seekirchen vereinzelt gefunden wurde. Daher begnügt sich auch z. B. Neilreich in der „Flora von Niederösterreich" damit, zu sagen: „Perigone azurblau, höchst selten weiss oder rosenfarben". Es gibt aber nicht wenige Pflanzen, bei denen

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gewisse Farbenspielarten an manchen Orten häufiger sind als an anderen. So blüht z. B. *Melittis Melissophyllum* L. in Südtirol in der Regel einfärbig weiss,[1]) während bei Wien die meisten Exemplare purpurn gefleckte Corollen haben. *Hepatica triloba* Chaix zeigt ähnliche Verschiedenheiten, bezüglich derer ich auf das im folgenden Verzeichnisse (S. 86) Gesagte verweise. *Melandryum diurnum* (Sibth.) blüht rosenroth und manchmal vereinzelt weiss; *Melandryum album* (Mill.) dagegen blüht in den meisten Gegenden fast ausschliesslich weiss, im Pinzgau (bei Kaprun) jedoch sehr häufig blass rosenroth. Solche Unterschiede sind einerseits für die Biologie von Interesse (ich erinnere an die gerötheten Blüthen mancher Umbelliferen auf den Alpen), andererseits können sie zur Aufklärung der Ursachen beitragen, welche die Blüthenfarbe bedingen.

In Bezug auf die Nomenclatur bin ich nach den Principien Kerner's vorgegangen, wonach der vom ersten Beschreiber einer Species gegebene Name auch dann angewendet wird, wenn die betreffende Pflanze gegenwärtig in eine andere Gattung gestellt wird. *Hieracium stipitatum* Jacq. hat also *Willemetia stipitata* und nicht *apargioides* oder *hieracioides* zu heissen. In strenger Durchführung dieses Principes musste ich für einzelne Pflanzen Namen gebrauchen, die bis jetzt nicht gebraucht wurden, wie z. B. bei unseren *Cephalanthera*-Arten. Ich wende auch überall die einfache, binäre Nomenclatur an, ausser bei Varietäten im Sinne Kerner's, beziehungsweise Linné's,[2]) und bei Farbenspielarten. Ich schreibe z. B. *Agropyrum caesium* (Presl) und nicht *Agropyrum repens* (L.) γ) *caesium* Hackel, weil es sich hier nicht um Standortsformen handelt. Von Synonymen habe ich in der Regel nur jene aufgenommen, die von Sauter und Hinterhuber gebraucht wurden, um die Vergleichung meiner Angaben mit denen der genannten Floristen zu erleichtern.

Jene Arten, welche in den beiden 1879 erschienenen Floren fehlen oder als fraglich angeführt erscheinen, oder die daselbst unter falschem Namen figuriren, sind durch den Druck besonders hervorgehoben.

Die Anordnung ist in dem nun folgenden Verzeichnisse dieselbe, wie in Sauter's „Flora".

Equisetum maximum Lam. (*Equisetum Telmateja* Ehrh.) Besonders zahlreich und vermengt mit *Equisetum arvense* L. auf den Abhängen des Höhenzuges zwischen Reichenhall und Grossgmain (schon in Baiern). Aus den Floren ist nicht zu entnehmen, dass die Pflanze auch im Pongau (z. B. im Blühnbachthale) vorkommt.

Equisetum hiemale L. Ich sammelte diese Art nur im Kaprunerthale etwas unterhalb des Wasserfallbodens (circa 1500 M.). Sauter's Standort „in einem Alpenwalde bei Kaprun (1300 M.)" ist wohl kaum derselbe, da an der angegebenen Stelle sich kein Wald befindet.

Equisetum variegatum Schleich. Um Salzburg nicht gemein, in den Salzachauen; zahlreich am Thumsee bei Reichenhall.

---

[1]) Wenigstens in der Umgebung von Bozen fiel mir dies auf.

[2]) Vergl. Kerner, Schedae ad flor. exsicc. Austro-Hung., I, p. 40.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Polypodium vulgare L. Auch auf dem Kapuzinerberge.

Phegopteris polypodioides Fée (*Polypodium Phegopteris* L.). In Wäldern zwischen Hallwang und Elexhausen; am Fusse des Untersberges zwischen Fürstenbrunn und Grossgmain.

Aspidium Lonchitis (L.). Auch in den Thälern der Tauernkette, z. B. in der Ferleiten; im Kaprunerthale bis auf den Wasserfallboden (1600 M.) gemein.

Aspidium lobatum Sw. (*Aspidium aculeatum* α) *vulgare* Döll.). Auf dem Heuberge und den Abhängen des Nocksteins bei Salzburg.

Scolopendrium vulgare Sm. (*Scolopendrium officinarum* Sw.). Der der Stadt Salzburg zunächst liegende Standort ist auf dem Kapuzinerberge.

Lycopodium Selago L. Gleichfalls auf dem Kapuzinerberge.

Lycopodium annotinum L. An Waldrändern zwischen Söllheim und Kasern; im Kirchholz bei Reichenhall; auf dem Blühnteck bei Werfen; sehr zahlreich auf den Abhängen des Untersberges bei Grödig und in Wäldern des Kaprunerthales.

Selaginella selaginoides (L.) (*Selaginella spinulosa* A. Br.). Im Kaprunerthale.

Setaria glauca (L.). Auf Aeckern in der Umgegend von Gois, Viehhausen, Loig u. s. w. häufig; auch sonst bei Salzburg nicht selten, jedoch meist vereinzelt.

Setaria italica (L.). Manchmal verwildert, so z. B. vorübergehend in der Nähe des Gablerkellers bei Salzburg.

Echinochloa Crus galli (L. sub *Panico*[1]). Auf cultivirtem Boden, sowie auf Schutt um Salzburg nicht selten, besonders in der Gegend von Viehhausen; aber auch an der Moosstrasse, in Schallmoos, bei der Salzachbrücke der Eisenbahn u. s. w.

Alopecurus pratensis L. Auf feuchten Wiesen bei Salzburg häufig und zahlreich, gewiss nicht „verwildert", wie Sauter angibt.

Alopecurus agrestis L. In neuester Zeit am Damme der Gaisbergbahn unweit Parsch.

Phalaris canariensis L. Hat wohl keinen bleibenden Standort. Am häufigsten fand ich sie am Elisabethquai; auch an der Schallmooser Hauptstrasse (gegenüber dem Gablerkeller) kam sie vorübergehend vor.

Baldingera arundinacea (L. sub *Phalaride*) (*Digraphis* Trin.).[2]) In einem Graben bei Hellbrunn, mit hellen Längsstreifen auf den Blättern, also in einer Form, die sich der Culturvarietät *picta* L. nähert. Ob verwildert?

Milium effusum L. Häufig auf dem Mönchs- und Festungsberge bei Salzburg.

Agrostis coarctata Hoffm. Die Pflanze gehört in den Formenkreis der *Agrostis alba* L. (*stolonifera* aut.) und wurde daher von den Floristen

---

[1]) Hackel stellt den Linné'schen Gattungsnamen wieder her (Die natürl. Pflanzenfam. von Engler und Prantl, II, 2, S. 35), obgleich die Gattung *Echinochloa* habituell von *Panicum* (Sect. IX) bedeutend abweicht.

[2]) Hackel, a. a. O., S. 43. Auch die Gattung *Baldingera (Digraphis)* ist von *Phalaris* ebenso gut trennbar, wie viele andere Gramineen-Gattungen von einander.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nicht beachtet. Sie dürfte im Kronlande Salzburg ziemlich verbreitet sein, denn ich fand sie sowohl bei Salzburg (z. B. bei Gnigl) als auch im Pinzgau (Schmittenhöhe).

Triodia decumbens (L.) (*Danthonia* DC.). An mehreren Stellen des Gersberges bei Salzburg ziemlich zahlreich.

Glyceria plicata Fries (*Glyceria fluitans* aut. pl.). Um Salzburg gemein. Die echte *Glyceria fluitans* (L.) habe ich noch nicht gefunden.

Catabrosa aquatica (L.) (*Glyceria* Presl.). Kam im ehemaligen Stadtgraben vor dem Linzerthore vor.

Festuca amethystina L. (*Festuca ovina* var. *vaginata* Koch, Sauter, Hinterhuber, non W. K.[1]). Auf Kalkbergen, z. B. auf dem Kapuzinerberge bei Salzburg.

Bromus commutatus Schrad. In neuester Zeit zahlreich am Damme der Gaisbergbahn bei Parsch, in Gesellschaft des *Bromus secalinus* L. Auch früher schon bei Salzburg hin und wieder. Vielleicht gehört auch der *Bromus racemosus* Sauter's hieher.

Agropyrum caesium (Presl.).[2] Die Pflanze ist um Salzburg nicht selten, wurde aber von den Floristen unter *Triticum repens* L. inbegriffen.

Elymus europaeus L. Zahlreich in einem Waldschlag des Gaisberges (circa 1000 M.).

Hordeum murinum L. Auf Mauern in der Paris-Lodronstrasse (Durchgang zur Linzergasse) in Salzburg; ferner bei St. Rochus etc.

Lolium perenne L. var. *ramosum* Roth. Auf dem ehemaligen Exercirplatze bei Gnigl vereinzelt unter zahllosen Exemplaren der gewöhnlichen Form.

Lolium multiflorum Lam. Um Salzburg nicht besonders selten; so an mehreren Stellen bei Schallmoos und Gnigl gesellschaftlich.

Lolium temulentum L. (und zwar *macrochaeton* A. Br.). Kommt in der nächsten Umgebung Salzburgs hin und wieder vor; so z. B. durch mehrere Jahre auf einem Schutthaufen in der Nähe des Gablerhofes (jetzt nicht mehr), bei Aigen u. s. w. In neuester Zeit am Damme der Gaisbergbahn unweit Parsch.

Carex humilis Leys. An der Strasse von Reichenhall nach Inzell, nahe dem „Mauthhäusl".

Carex pendula Huds. Auf dem Heuberge bei Salzburg.

Carex firma Host. Auch in den Tauernthälern, z. B. im Kaprunerthal.

Heleocharis pauciflora (Lightf. sub *Scirpo.*[3]) Auf dem Heuberge bei Salzburg mit *Blysmus compressus* (L.) (*Scirpus* Pers.) und *Carex Davalliana* Sm.

Juncus Jacquini L. Im Kaprunerthale zahlreich; ebenso auf den Matten oberhalb der „Elisabethruhe" (Südseite der Pfandelscharte, schon in Kärnten).

---

[1]) Hackel, Monogr. Festuc. europ., p. 123.

[2]) Hackel (in Engler's Natürl. Pflanzenfam., II, 2, S. 78) trennt mit Recht *Agropyrum* von *Triticum*.

[3]) Die Gattung *Scirpus* in dem Umfange, wie sie z. B. von Neilreich genommen wird, ist unhaltbar. Näheres in einer demnächst erscheinenden Arbeit von Palla.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tofieldia calyculata (L. p. p.) var. *ramosa* Hoppe. Auf der Nordseite des Kapuzinerberges bei Salzburg, jedoch sehr selten.

Anthericum ramosum L. var. *simplex.*[1]) Auf den Abhängen des Gaisberges kommen nicht selten Exemplare mit einfacher Traube vor. Ich fand solche auch anderwärts, z. B. auf dem Leopoldsberge bei Wien. Es ist dies ein Beweis, dass die ästige Inflorescenz kein sicheres Unterscheidungsmerkmal dieser Art von *Anthericum Liliago* L. bietet. In Bestimmungstabellen wird aber gerade dieses Merkmal in der Regel in erster Linie angeführt.

Scilla bifolia L., flor. albis. Vereinzelt unter der blaublüthigen Form, jedoch selten: in einem Obstgarten bei Parsch; am Fürberge; bei Reichenhall.

Allium oleraceum L. Auf Gerölle am Südabhange des Salzburger Festungsberges.

Allium montanum Schm. (*Allium fallax* Schult.). Am Nockstein bei Salzburg.

Allium Victorialis L. Am Moosboden des Kaprunerthales gesellschaftlich (2000 M.).

Asparagus officinalis L. Verwildert auf der Südseite des Festungsberges.

Polygonatum verticillatum (L. sub *Convallaria*). Besonders zahlreich in Waldschlägen des Gaisberges; auch in der Josefsau bei Salzburg.

Leucojum vernum L. var. *carpaticum* Herbert. Auf den Grasplätzen meines Hausgartens bei Salzburg werden üppige Exemplare manchmal zweiblüthig.

Orchis coriophora L. Kam vor Jahren in der Salzachau nahe der Carolinenbrücke vor; ob jetzt noch?

Gymnadenia odoratissima (L.). Besonders zahlreich im Blühnbachthale; bei Salzburg am Nordfusse des Kapuzinerberges u. s. w.; stets mit *Gymnadenia conopea* (L.).

Herminium Monorchis (L.). Zahlreich in der Josefsau bei Salzburg; im Blühnbachthale in unmittelbarer Nähe des Jagdschlosses.

Ophrys myodes L. (pro var. *Ophrydis insectiferae*). Stets nur vereinzelt am Mönchs-, Kapuziner- und Kuhberge bei Salzburg; in sehr üppigen, hochwüchsigen Exemplaren bei Glanegg.

Cephalanthera alba (Crantz p. p.[2]) (*Cephalanthera pallens* [Willd.]). Bei Glanegg, Aigen, auf dem Kuhberge; überall mit der folgenden.

Cephalanthera longifolia (L.[3]) (*Cephalanthera ensifolia* [Murr.]). Auf den Abhängen des Gais- und Kapuzinerberges, in der Josefsau, bei Glanegg, Reichenhall u. s. w. Ist häufiger als *Cephalanthera alba* und blüht früher.

Cephalanthera rubra (L.). Auch auf der Nordseite des Kapuzinerberges; bei Reichenhall; im Blühnbachthale.

---

[1]) Ich gebrauche hier den Ausdruck „Varietät" in demselben Sinne wie Kerner (Schedae ad floram exsicc. Austro-Hung., I, p. 40). In diesem Sinne wäre z. B. die im Prater bei Wien gemeine Zwergform des *Bromus mollis* L., die meist nur ein Aehrchen an der Spitze des Halmes trägt, eine Varietät. Vergl. dagegen die Ansicht Hackel's in Halácsy und Braun, Nachtr. zur Flora von Niederösterr., p. 41.

[2]) Stirpes austriacae, ed. II, fasc. VI, p. 460. Erschienen 1769.

[3]) Spec. plant., I, p. 950 pro var. *Serapiadis Helleborines* (1753). Die nähere Begründung der hier angewendeten Nomenclatur gebe ich in Oesterr. botan. Zeitschr., 1888.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Spiranthes aestivalis (DC.). Zahlreich auf einer feuchten Wiese bei Freilassing; schon in Baiern, aber sehr nahe der Reichsgrenze.

Coralliorrhiza innata R. Br. Auch auf dem Gaisberge (Nordwestseite, nahe dem Gipfel), jedoch sehr selten.

Malaxis monophylla (L.). Sehr zahlreich im Blühnbachthale; ferner im Kaprunerthale.

Malaxis paludosa (L.). Bei Seekirchen auf Moorgründen am See vereinzelt.

Spirodela polyrrhiza (L. sub *Lemna*). In einem Bächlein und in Wiesengräben beim Gablerhof.

Lemna trisulca L. In Wiesengräben beim Gablerhof.

Taxus baccata L. Auf dem Kapuziner- und Heuberge bei Salzburg nicht selten, jedoch fast nur in kümmerlichen Exemplaren.

Juniperus communis L. In der näheren Umgebung Salzburgs auffallend selten; häufiger bei Reichenhall (im Kirchholz, am Thumsee u. s. w.); auch im Blühnbachthale.

Pinus montana Mill. (*Pinus Mughus* aut. pl.). Kommt bei Salzburg schon auf dem Nordabhange des Kapuzinerberges (500 M.) und am Nockstein (900 M.) vor.

Salix myrsinites L. Zahlreich im Kaprunerthale.

Chenopodium hybridum L. In Sulzau.

Rumex scutatus L. Besonders häufig bei Reichenhall an der Strasse zum Thumsee; ferner hinter Jettenberg an der Strasse zur Schwarzbachwacht; auf den Abhängen des Untersberges.

Polygonum amphibium L. Im Leopoldskroner Teiche. Die Landform z. B. an Wegen bei Gnigl.

Polygonum dumetorum L. Sogar innerhalb der Stadt Salzburg, nämlich auf Felsen am Fusse des Kapuzinerberges in der Steingasse.

Daphne Mezereum L., flor. albis. Sehr selten (am Nordfuss des Kapuzinerberges). Uebrigens variirt die Blüthenfarbe in verschiedenen Nuancen des Roth.

Aristolochia Clematitis L. Kommt an dem von Sauter angegebenen Standorte (Mönchsberg) auch zur Blüthe, wenn auch nicht in jedem Jahre (nach Sauter nur steril).

Dipsacus silvestris L. Ziemlich zahlreich an einem Bache zwischen Parsch und Aigen; ferner bei Saalbrück.

Adenostyles glabra (Vill.[1]) (*Adenostyles alpina* aut.). Tief liegende Standorte am Fusse des Untersberges bei Glanegg und an der Strasse von Sulzau nach Werfen.

Petasites albus (L.). Auf den Abhängen des Müllnerhorns bei Reichenhall.

Aster alpinus L. Auf der Hohenburg im Kaprunerthal (1900 M.); besonders zahlreich auf den Matten oberhalb der „Elisabethruhe“ (schon in Kärnten).

Chamaemelum inodorum (L.). Ich fand diese Pflanze bei Salzburg nur auf den Bauplätzen vor dem Linzerthore.

---

[1]) *Cacalia glabra* Vill. 1789! *Cacalia alpina* β Linné.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Pyrethrum Parthenium (L.). Zufällig und vorübergehend am Rudolfquai in Salzburg.

Aronicum glaciale (Wulf.). Am unteren Rande des Karlingergletschers im Kaprunerthale (2000 M.).

Centaurea Pseudophrygia C. A. Mey. (*Centaurea phrygia* aut. pl.). Auch im Blühnbachthale.

Centaurea Cyanus L. In der unmittelbaren Nähe Salzburgs gewöhnlich nur auf Schutthaufen und an ähnlichen Orten vereinzelt (ehemals auch im Getreide häufig); dagegen z. B. bei Freilassing im Getreide gemein. Die Spielart flor. atropurpureis vereinzelt in Getreidefeldern bei Freilassing.

Centaurea Scabiosa L., flor. albis. Sehr selten (Elisabethquai in Salzburg).

Carduus viridis Kern. (*Carduus defloratus* Sauter, Hinterhuber, pro maxima parte). Von den *Carduus*-Arten aus der Gruppe des *Carduus defloratus* L. habe ich in der näheren Umgebung Salzburgs nur *Carduus viridis* Kern. gefunden. Sauter's *Carduus carlinaefolius* ist nur eine Form des *Carduus viridis* mit tief fiederspaltigen Blättern. Die Spielart flor. roseo-albis mit der gewöhnlichen Form in der Josefsau bei Salzburg, jedoch sehr selten.

Carduus defloratus L. Auf dem Radstädter Tauern!

Cirsium spinosissimum (L.). Auf den Fuscher und Kapruner Alpen; zahlreich z. B. unterhalb des Pfandelschartengletschers (Nordseite) und am Wasserfallboden des Kaprunerthales.

Lappa officinalis All. (*Lappa major* Gärtn.). Bei Salzburg hin und wieder gesellschaftlich, so bei Aigen, Fürstenbrunn u. s. w.

Lappa tomentosa Lam. Bei Salzburg selten und wahrscheinlich ohne bleibenden Standort; ich fand sie nur in mehreren riesigen Exemplaren unweit Kasern.

Serratula tinctoria L. Häufig und zahlreich auf Moorwiesen bei Salzburg und Seekirchen; jedoch auch auf ziemlich trockenen Bergwiesen (Gersberg).

Leontodon autumnalis L., flor. pallidis. Unweit Parsch fand ich ein Exemplar mit sehr bleich gefärbten Blüthen an allen Köpfchen. Ueberall waren die centralen Blüthen entschieden gelb, die nächsten successive heller, die Randblüthen fast weisslich.

Willemetia stipitata (Jacq.) (*Willemetia apargioides* [Willd.]). Auch an nassen Wiesenstellen am Nordabhange des Kuhberges; in der Gegend von Hof stellenweise häufig.

Hieracium villosiceps Näg. und Pet. Kommt auf den Alpen Salzburgs neben *Hieracium villosum* L. vor.[1]) Näheres über seine Verbreitung kann ich derzeit noch nicht angeben.

Hieracium glabratum Hoppe. Am nördlichen Fusse des Nocksteins bei Salzburg kommt diese Pflanze in einer hochwüchsigen Form vor. Vielleicht

---

[1]) Nägeli und Peter geben auch schon diese Pflanze für Salzburg an: Die Hieracien Mitteleuropas, II, S. 111.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gehört auch Sauter's *Hieracium speciosum* hieher, da er dieses am Nockstein angibt.

Galium rotundifolium L. In Waldschlägen bei Söllheim.

Galium verum L., flor. pallidis (var. *pallidum* Celak.[1]). Mit der gewöhnlichen Form nicht sehr selten: auf dem Kapuzinerberge, bei Seekirchen u. s. w.

Galium ochroleucum Wolf. Der eben angeführten Pflanze sehr ähnlich und vielleicht nicht sicher davon trennbar! Bei Salzburg selten (z. B. in Schallmoos); auf Wiesen im Blühnbachthale beim Jagdschlosse.

Sambucus Ebulus L. Bei Fürstenbrunn, im Blühnbachthale; sehr zahlreich zwischen dem Königssee und Obersee.

Sambucus racemosa L. Auf den Abhängen des Gaisberges an verschiedenen Stellen; bei Söllheim; aber überall in der Nähe Salzburgs nur vereinzelt.

Adoxa Moschatellina L. In einer Hecke bei Parsch (nächst dem Gaisbergbahnhof); bei Itzling; hinter dem Gablerhof in Gnigl.

Gentiana punctata L. Auf den Matten oberhalb der „Elisabethruhe" noch in einer Höhe von 2200 M. (schon in Kärnten).

Gentiana verna L., flor. albis. In mehreren Exemplaren auf dem Tannberge bei Köstendorf.

Gentiana nana Wulf. Auf der Südseite der Pfandelscharte (circa 2500 M.).

Salvia pratensis L., flor. albis. Selten (Festungsberg bei Salzburg).

Origanum vulgare L., flor. albis. Am Rainberge bei Salzburg.

Thymus montanus W. K. Die Pflanze, welche Halácsy und Braun[2]) unter diesem Namen verstehen, ist in Salzburg häufig und wahrscheinlich im ganzen Lande verbreitet (wenn auch nicht so gemein wie *Thymus Chamaedrys* Fries). Ob diese Pflanze aber wirklich mit dem Namen *Thymus montanus* W. K. bezeichnet werden darf, ist eine andere Frage!

Thymus humifusus Bernh.[3]) Auf den Kalkalpen um Salzburg (Nockstein, Untersberg u. s. w.) kommen verschiedene Formen aus der Gruppe „*Marginatae*" Kern. vor, die ich vorläufig unter diesem Namen zusammenfasse.

Calamintha alpina (L.). Der Ausdruck „Kalkgebirge" der Floristen könnte missverstanden werden; die Pflanze wächst z. B. auch auf dem Radstädter Tauern.

Lamium purpureum L., flor. albis. Sehr selten (Schallmoos).

Lamium maculatum L. Die Angabe Sauter's „Blätter ohne Makeln" ist unrichtig. Man findet bei Salzburg sehr häufig Exemplare mit gefleckten Blättern. Die Spielart flor. roseis vel roseo-albis häufig; flor. albis (ohne jeden röthlichen Anstrich) seltener (z. B. bei Parsch).

Lamium album L. In den nächsten Umgebungen Salzburgs von mir noch nicht beobachtet. Häufig dagegen bei Reichenhall; auch noch diesseits der Saale (und Reichsgrenze) bei Grossgmain; bei Sulzau-Werfen nicht selten.

---

[1]) Farbenspielarten sollte man nicht Varietäten nennen.

[2]) Nachträge zur Flora von Niederösterreich, S. 103.

[3]) Halácsy und Braun, a. a. O., S. 104.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Stachys alpina L., flor. flavescentibus.[1]) In einem Waldschlage bei Söllheim fand ich einige Exemplare, an denen ein Theil der Blüthen gelblich oder nur schwach röthlich überlaufen war.

Stachys palustris L. Auf Aeckern bei Elexhausen; am Bahnhofe in Hallein.

Betonica Jacquini Gr. et Godr. (*Betonica Alopecuros* aut.). Im Blühnbachthale zahlreich schon in 700 M. Seehöhe.

Ballota nigra L. Auch auf der Südseite des Festungsberges; bei Reichenhall häufiger.

Scutellaria galericulata L. Die der Stadt Salzburg zunächst liegenden Standorte sind am Teiche in Leopoldskron und in Wiesengräben bei Schallmoos.

Ajuga reptans L., flor. roseis selten; flor. albis noch seltener. Beide Spielarten am Mönchsberge bei Salzburg; erstere auch am Fürberge und in Schallmoos.

Teucrium montanum L. Auch in der Ferleiten. Von tiefliegenden Standorten seien erwähnt: Bergwiesen bei Werfen und Abhänge des Untersberges (beide Orte ungefähr 600 M.).

Symphytum officinale L., flor. albo-roseis. Selten (Kasern, Maria Plain etc.).

Myosotis alpestris Schm. Auf dem Gamskarkogel bei Gastein, sowie überhaupt auf Kalklagern im Urgebirge.

Polemonium coeruleum L. In der Itzlinger Au bei Salzburg, wohl verwildert.

Verbascum montanum Schrad. (*Verbascum Thapso-phlomoides* Neilr.).[2]) Ich fand nur ein Exemplar bei Leopoldskron. Braune's Angabe des *Verbascum montanum* am Gennerhorn, welche Sauter in der ersten Auflage seiner Flora bezweifelt, in der zweiten gar nicht mehr anführt, kann vollkommen richtig sein.

Verbascum adulterinum Koch (*Verbascum thapsiforme* × *nigrum*) (*Verbascum orientale* Hinterhuber, non M. B.). Bei Kaprun (also nicht weit von dem bereits bekannten Standorte bei Zell am See) mit *Verbascum thapsiforme* Schrad.

Scrophularia nodosa L., flor. viridibus (mit grünlicher, nirgends braun überlaufener Krone). Sehr selten (Rudolfquai).

Veronica scutellata L. In Wiesengräben unweit Gnigl.

Veronica officinalis L., flor. albis. Sehr selten (Kuhberg).

Veronica aphylla L. Am Fusse des Untersberges bei Fürstenbrunn.

Veronica fruticans Jacq. (*Veronica saxatilis* Scop.). Auf der Pfandelscharte und dem Radstädter Tauern.

Euphrasia Rostkoviana Hayne (*Euphrasia officinalis* var. *pratensis* aut. pl. pro maxima parte). Die gemeinste *Euphrasia*, besonders auf Wiesen der Thäler und des Flachlandes.

---

[1]) Vergl. Brittinger, Flora von Oberösterreich in diesen Verhandlungen, 1862, S. 79 des Separat-Abdruckes.

[2]) Ich bezeichne diese Nomenclatur ausdrücklich als eine vorläufige und behalte mir ausführlichere Mittheilungen vor. Für einen Bastard halte ich die Pflanze nicht.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Euphrasia versicolor Kern.[1]) Auf Alpenwiesen häufig und zahlreich, z. B. auf dem Untersberge.

Euphrasia stricta Host. (*Euphrasia officinalis* var. *nemorosa* Koch, non Pers.). Verbreitet und häufig.

Pedicularis rostrata L. (*Pedicularis Jacquini* Koch). Dies ist der richtige Name für die Pflanze der Salzburger Kalkalpen, die übrigens auch auf den Fuscher und Kapruner Alpen vorkommt. Dagegen hat die *Pedicularis rostrata* Koch's und der Salzburger Autoren den Namen

Pedicularis caespitosa Sieb. zu führen.[2])

Orobanche Salviae Schltz. Sehr zahlreich am Eingange des Blühnbachthales auf *Salvia glutinosa* L.

Orobanche minor Sm. In Kleefeldern bei Klessheim und Viehhausen, jedoch an beiden Orten nur sparsam, auf *Trifolium pratense* L.

Androsace glacialis Hoppe (*Aretia* Schleich.). Auf der Pfandelscharte.

Primula Clusiana Tsch. (*Primula spectabilis* Mert. et Koch, non Tratt.). Auch auf der Zwieselalpe bei Abtenau.

Erica carnea L., flor. albis. Im Nesselgraben bei Reichenhall.

Rhododendron hirsutum L. Ist auch in der Centralkette der Alpen sehr verbreitet und wächst z. B. am Radstädter Tauern in grosser Menge; ferner bei Böckstein u. s. w.

Pirola media Sw. Im Blühnbachthale an einer Stelle gesellschaftlich.

Pirola minor L. Im Loiger Eichet; in Wäldern zwischen Söllheim und Kasern; bei Werfen.

Pirola secunda L. Auch in der Gegend von Werfen.

Pirola uniflora L. Zahlreich am Wege vom „Pechhäusl" zum Rossfeld (bei Hallein).

Helosciadium repens (Jacq.). Schon durch viele Jahre, aber nur in wenigen Exemplaren an einer nassen Stelle am Fusse des Neuhauserberges bei Salzburg.

Selinum Carvifolia L. Um Salzburg sowohl auf feuchten Wiesen als auch auf den Bergen sehr häufig (Schallmoos, Kapuzinerberg, Kuhberg u. s. w.).

Imperatoria Ostruthium L. Auf dem Wasserfallboden des Kaprunerthals.

Heracleum Sphondylium L., flor. coerulescentibus. Höchst selten (auf Wiesen bei Gnigl).

Myrrhis odorata (L.). Gesellschaftlich mit *Aconitum, Rumex* etc. bei einer Alpenhütte im Kaprunerthale (circa 1400 M.).

Chaerophyllum aureum L. Bei Gnigl und auf dem Heuberge bei Salzburg.

Viscum album L. Am Fürberge bei Salzburg auf *Sorbus Aria* L. Sonst auf *Pirus Malus* L. etc., jedoch überhaupt selten.

Saxifraga caesia L. Im Kaprunerthal häufig.

Saxifraga patens Gaud. (*Saxifraga caesia* × *aizoides*). Auf Felsen im Kaprunerthale (circa 1500 M.) in Gesellschaft der *Saxifraga caesia* L., aber

---

[1]) Schedae ad flor. exsicc. Austro-Hung., I, p. 41.

[2]) Steininger, Monographie der Gattung *Pedicularis* in Botan. Centralbl., 1887, Nr. 1.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nur vereinzelt. *Saxifraga aizoides* L. ist im Kaprunerthale, besonders am Bache, gemein. Im Herbar Kerner's liegen Exemplare aus Radstadt, die jedoch der *Saxifraga aizoides* weit näher stehen, während die von mir im Kaprunerthale gefundene Pflanze entschieden der *Saxifraga caesia* ähnlicher ist. Auch Engler unterscheidet in seiner Monographie diese beiden Formen.

Saxifraga oppositifolia L. Im Kaprunerthale schon bei 1500 M.

Saxifraga Rudolphiana Hornsch. Auf der Pfandelscharte.

Saxifraga biflora All. Am höchsten Punkte des Pfandelscharten-Ueberganges (2670 M.).

Saxifraga umbrosa L. An der Strasse von Reichenhall nach St. Pankraz (am Fusse des Müllnerhorns), anscheinend wild. Angeblich kommt die Pflanze auf dem Staufen bei Reichenhall vor.

Thalictrum aquilegifolium L. Am Festungs- und Kuhberge bei Salzburg; bei Guggenthal und Maria Plain.

Thalictrum nigricans Scop. Auf dem Gaisberge bei Salzburg noch in 1200 M. Seehöhe.

Hepatica triloba Chaix., flor. roseis. Um Salzburg vereinzelt nicht selten (Kuhberg, Fürberg, Guggenthal, Freilassing). Die Spielart flor. albis weit seltener. Hingegen ist in der Umgegend von Reichenhall, so z. B. an den Abhängen des Müllnerhorns, auf den Anhöhen von St. Pankraz und Karlstein, die weissblüthige Form nicht selten und auch die rothblüthige häufiger als bei Salzburg. Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, dass ich bei Innsbruck (speciell hinter Wilten, am Aufgange zur Brennerstrasse) die weiss- und rothblüthige Form mindestens ebenso häufig fand wie die blaue.[1])

Ranunculus Drouetii Schltz. Dürfte ziemlich verbreitet sein, da er sowohl bei Salzburg (Wiesengräben bei Nonnthal), als auch im Gasteinerthale (zwischen Hofgastein und dem Wildbade) vorkommt. Im Herbar Kerner's liegen Exemplare von verschiedenen Punkten Tirols und Oberösterreichs.

Ranunculus paucistamineus Tausch. (*Batrachium* aut.). In Lachen zwischen Hallwang und Elexhausen.

Ranunculus divaricatus Schrk. (*Batrachium* aut.). Im Ausflusse des Wallersees bei Seekirchen.

Ranunculus alpestris L. Kommt schon am Fusse des Untersberges bei Fürstenbrunn vor (500 M.).

Ranunculus arvensis L. var. *tuberculatus* Koch. Einmal zufällig ein Exemplar in der Stadt Salzburg (Marktgasse).

Aquilegia atrata Koch. Bei Salzburg sehr häufig (Kuhberg, Festungsberg, Leopoldskron, Glanegg, Josefsau); bei Hof; im Blühnbachthale.

Turritis glabra L. Bei Leopoldskron.

---

[1]) Vergl. Murr, Ueber Farbenspielarten und Aehnliches aus Nordtirol, Deutsche botan. Monatsschr., 1887.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Arabis pumila Jacq. In der Almbachklamm bei Schellenberg (schon in Baiern).

Cardamine impatiens L. In der Josefsau, bei Aigen, am Gersberg u. s. w.

Dentaria bulbifera L. Auch auf dem Fürberge bei Salzburg; ferner bei Fürstenbrunn, Guggenthal und Hof.

Hesperis matronalis L. An der Südseite des Festungsberges in grosser Menge verwildert, ferner am Rudolfquai in Salzburg.

Erysimum cheiranthoides L. Auf Schutt an der Salzach in der Nähe des Salzburger Künstlerhauses.

Conringia orientalis (L.). Zufällig und vorübergehend auf Bauplätzen in Schallmoos.

Draba Hoppeana Rchb. (*Draba Zahlbruckneri* Host.). Auf der Pfandelscharte.

Erophila verna (L. sub *Draba*). Häufig auf Aeckern bei Seekirchen mit *Stenophragma Thalianum* (L. sub *Arabide*).

Kernera saxatilis (L.). Auch auf dem Radstädter Tauern.

Roripa silvestris (L.) (*Nasturtium* R. Br.). Bei Salzburg sehr häufig; innerhalb der Stadt überall, wo überhaupt Pflanzen gedeihen: am Elisabethquai und an der Schwarzstrasse, in der Umgebung des Bahnhofes, im Mirabellgarten, am Rudolfquai u. s. w.

Neslia paniculata (L.). Bei Glanegg.

Bunias Erucago L. Auf Schutt, wüsten Stellen u. dgl. bei Parsch, Aigen, Schallmoos u. s. w.; bei Salzburg nicht gerade selten, jedoch an den meisten Orten nur vorübergehend.

Lepidium Draba L. Seit mehreren Jahren an der Kreuzungsstelle der Gisela-bahn mit der Linzer Reichsstrasse (bei Gnigl).

Lepidium majus Darr. In neuester Zeit am Damme der Gaisbergbahn bei Parsch in zahlreichen Exemplaren. Der erste Standort in Oesterreich! Herr Dr. Stohl fand die Pflanze gleichfalls im vergangenen Sommer bei Salzburg und demonstrirte sie bereits an einem Discussionsabend der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft.

Biscutella laevigata L. Auch auf dem Radstädter Tauern und auf dem Gamskarkogel bei Gastein; wahrscheinlich überhaupt in den Centralalpen verbreitet.

Viola scotophylla Jord. (*Viola alba* aut. p. p.). Zahlreich bei Hellbrunn und auf dem „Gossleier" bei Grödig.

Spergula arvensis L. Auf Sandbänken am Ufer der Salzach bei Salzburg; wohl nur vorübergehend.

Sagina nodosa (L.). An einer nassen Stelle an der Strasse von Reichenhall nach Inzell in der Nähe des „Mauthhäusl" gesellschaftlich.

Stellaria graminea L. (p. p.). Auf dem Untersberge noch in 1600 M. Seehöhe in hochwüchsigen, üppigen Exemplaren. An jener Stelle, wo ehemals die obere Firmianalpe sich befand, erhielt sich nämlich noch längere Zeit eine üppige Vegetation hochwüchsiger Pflanzen, unter denen sich auch diese befand. Gegenwärtig dürfte sie daselbst schon verschwunden, aber in der Nähe anderer Alpenhütten zu finden sein.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Stellaria nemorum L. Im Kaprunerthale.

Dianthus barbatus L. Halb verwildert am Nordfusse des Kapuzinerberges bei Salzburg; dürfte sich dort kaum erhalten.

Melandryum album (Mill.[1]) (*Melandryum pratense* Röhl., *Lychnis vespertina* Sibth.). Merkwürdiger Weise ist den Floristen das häufige Vorkommen dieser Pflanze im Pinzgau (bei Bruck, Kaprun u. s. w.) ganz entgangen. Am Eingange des Kaprunerthales auf Wiesen besonders zahlreich mit der Spielart flor. albo-roseis.

Malva Alcea L. In prächtigen Exemplaren am Südostabhange des Heuberges bei Salzburg.

Hypericum quadrangulum L. Auf dem Untersberge noch in 1800 M. Seehöhe.

Ilex Aquifolium L. Auf den Abhängen des Müllnerhorns bei Reichenhall.

Euphorbia helioscopia L. In den nächsten Umgebungen Salzburgs selten (auf Aeckern bei Aigen, Anif u. s. w.).

Geranium phaeum L. Im Gebüsche des Mirabellgartens in Salzburg. Stellenweise häufig an der Strasse von Guggenthal nach Hof.

Geranium palustre L., flor. albis. Am östlichen Fusse des Untersberges.

Geranium columbinum L. Am Fusse des Kuhberges bei Parsch an mehreren Stellen; als Gartenunkraut in Schallmoos; in der Gegend von Mattsee.

Erodium cicutarium (L.). Trat vor einigen Jahren plötzlich in meinem Hausgarten bei Salzburg auf, erhielt sich durch mehrere Jahre, verschwand aber dann wieder. Ein anderer Sandort im Flachlande Salzburgs ist mir nicht bekannt.

Epilobium hirsutum L. In Wassergräben bei Salzburg sehr häufig und zahlreich, oft mit *Geranium palustre* L. Die Spielart flor. albis unweit Aigen.

Epilobium Lamyi Schltz. In einem Waldschlage bei Söllheim und wahrscheinlich auch anderwärts an ähnlichen Orten.

Epilobium tetragonum L. ist der richtige Name für das *Epilobium roseum* Schreb.[2]) Was die Salzburger Floristen unter *Epilobium tetragonum* L. und *Epilobium virgatum* Fries verstehen, ist mir noch nicht klar.

Cotoneaster vulgaris Lindl. Am Kuhberge bei Salzburg.

Alchimilla glabra (Wimm. et Grab. pro var. *Alchimilla vulgaris*). Auf dem Plateau des Untersberges (1700 M.). Wahrscheinlich auf den Kalk- und Urgebirgsalpen Salzburgs verbreitet.

Alchimilla alpina L. Schon am Nockstein bei Salzburg (1000 M.).

Potentilla mixta Nolte. Am Fusse des Untersberges zwischen Fürstenbrunn und Grossgmain an mehreren Stellen ziemlich zahlreich mit *Potentilla erecta* (L.). Von *Potentilla reptans* L. durch viel zarteren Bau, kleinere, zum Theile tetramere Blüthen, kleinere Blätter u. s. w. sehr auffallend verschieden.

---

[1]) *Lychnis alba* Mill. 1768!

[2]) Kerner, Schedae ad flor. exsicc. Austro-Hung., I, p. 6.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Potentilla supina L. Wuchs zahlreich auf Bauplätzen in der Schwarzstrasse; scheint jedoch (in Folge der Verbauung ihres Standortes) verschwunden zu sein.

Geum intermedium Ehrh. (*Geum urbanum* × *rivale*). Entstand zu meiner Ueberraschung an einem Graben in meinem Hausgarten bei Salzburg, wo beide Stammeltern neben einander wachsen, und erhält sich schon seit einigen Jahren daselbst.

Prunus spinosa L. Bei Salzburg ziemlich selten (Gersberg, Heuberg, in Zäunen bei Riedenburg, bei Freilassing).

Prunus Padus L. Um Salzburg sehr häufig.

Prunus Mahaleb L. Mir ist in den Umgebungen der Stadt Salzburg nur ein Strauch dieser Art bei Leopoldskron bekannt, der aber wahrscheinlich einmal gepflanzt wurde.

Genista tinctoria L. Auch auf dem Kapuzinerberge bei Salzburg.

Medicago falcata L. Im Blühnbachthale beim Jagdschlosse.

Medicago sativa L. Wird um Salzburg immer häufiger, wächst namentlich zahlreich auf den Dämmen der Eisenbahn von Freilassing über Salzburg bis Seekirchen und Strasswalchen; ferner in der Freibadau und auf der Müllnerschanze. Auf Wiesen zwischen Maxglan und Klessheim wächst die Art zahlreich in Gesellschaft der *Medicago falcata* L.; Mittelformen jedoch, beziehungsweise Bastarde (*Medicago media* Pers.), die z. B. bei Wien sehr gemein sind, kommen hier nicht vor.

Melilotus altissimus Thuill. (*Melilotus macrorrhizus* aut. mult.). Nicht nur zahlreich an der Saale bei Saalbrück (sowohl am österreichischen wie am bairischen Ufer), sondern auch an der Salzach bei Salzburg (Carolinenbrücke).

Trifolium pratense L., flor. albis. Selten (Kapuzinerberg).

Trifolium fragiferum L. Diese in Salzburg sehr seltene Pflanze fand ich an einer feuchten Stelle am Wege von Grossgmain nach Marzoll gesellschaftlich.

Tetragonolobus siliquosus (L.). Zahlreich auf Sumpfwiesen bei Glanegg.

Oxytropis campestris (L.). Auf der Pfandelscharte (Südseite, also Kärnten).

Oxytropis sordida (Willd.[1]). Im Kaprunerthale von 1500 M. aufwärts sehr häufig. Es ist höchst wahrscheinlich, dass die „*Oxytropis campestris* var. *violacea*" der Salzburger Floristen hieher gehört.

Hedysarum obscurum L. Auf den Fuscher und Kapruner Alpen.

---

[1]) Es ist dies dieselbe Pflanze, welche Kerner in der Flora oxsicc. Austro-Hung. unter Nr. 13 als *Oxytropis sordida* (Willd.) ausgegeben hat. Es scheint übrigens nicht sicher zu sein, ob es sich wirklich um den *Astragalus sordidus* Willd. (Species *plantarum*, p. 1313) handelt. Nyman wenigstens citirt *Oxytropis sordida* Gaud. (welche sicher mit unserer Pflanze identisch ist) zu *Oxytropis campestris* (L.) als Varietät, während *Oxytropis sordida* (Willd.) nach ihm eine rein nordische Pflanze ist. Auch stimmt weder Willdenow's Beschreibung, noch die von ihm citirte Abbildung in der „Flora Danica" genau zu unserer Pflanze. Hat Nyman Recht, so ist die „*Oxytropis sordida*" unserer Alpen mit dem Namen *Oxytropis tyrolensis* Sieb. zu bezeichnen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Vicia dumetorum L. Am Fusse des Gaisberges an mehreren Stellen; ferner an Waldrändern zwischen Kasern und Söllheim.
Vicia silvatica L. Im Blühnbachthal nahe dem Jagdschlosse.
Orobus vernus L., flor. albo-roseis. Sehr selten (Festungsberg bei Salzburg).
Pisum arvense L. In Getreidefeldern bei Klessheim.

Die überwiegende Mehrzahl der im vorstehenden Verzeichnisse aufgeführten Pflanzen habe ich an den betreffenden Standorten selbst gefunden. Nur ein kleiner Theil derselben wurde von meinem Vater (dem Phänologen Carl Fritsch) seinerzeit gesammelt und im Herbarium mit Standortsangabe versehen. Funde Anderer habe ich nicht berücksichtigt.

Einige der angeführten Standorte befinden sich nicht innerhalb der Landesgrenzen Salzburgs, sondern theils in Baiern (namentlich in der botanisch interessanten Gegend von Reichenhall), theils in Kärnten (auf den Südabhängen der Tauernkette). Jedoch ist keiner derselben weiter als höchstens eine geographische Meile vom Lande Salzburg entfernt, sondern die meisten befinden sich nur 1—2 Kilometer von der Grenze. Für den Bewohner der Stadt Salzburg liegen die Umgebungen Reichenhalls viel näher als die meisten Landestheile Salzburgs.

Noch muss ich Herrn Hofrath Dr. Ritter v. Kerner meinen Dank sagen für die liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit der er mir die Benützung seines Herbars gestattete, mit dessen Hilfe mir die Bestimmung einiger schwieriger Formen erleichtert wurde. Auch danke ich bestens dem Custos des botanischen Hofmuseums Herrn Dr. Ritter v. Beck, der mir die Einsicht in das Herbar des Museums stets freundlichst gewährte.

Ich hoffe, dass ich in nicht allzu ferner Zeit in der Lage sein werde, diesen fragmentarischen Beiträgen ausführlichere Mittheilungen über die Flora des schönen Landes Salzburg folgen zu lassen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Fritsch Karl von (jun.)

Artikel/Article: Beiträge zur Flora von Salzburg. 75-90